

B. Lindgrstr. 8. 7. 9. 38.

Liebe Elise,

Ihre lieben Zeilen haben uns ganz gerührt und ich kann gar nicht so darauf antworten, wie ich es möchte. Die Sprache ist heutzutage so "abgegriffen", dass das, was man tief wahr empfindet, phrasenhaft erscheint, sobald man es ausspricht, oder es aufschreibt. — Sie schreiben liebe Elise, dass die humanistischen Wissenschaften zur wahren Veredlung der Menschheit nichts beigetragen haben. Das gilt aber für alle Wissenschaften, für ^{die} geschichtlich-philosophischen ebenso wie für die naturwissenschaftlichen. Eine erschütternde Erkenntnis! — Natürlich sollen historische Ereignisse, historisch betrachtet werden und das Ende der antiken Welt, das uns jetzt sehr beschäftigt, ist zweifellos eine sehr geeignete Grundlage dafür. Merkwürdigerweise findet man aber jetzt jede historische Periode (die jüngst vergangene, nun fast ausgenommen), die man eingehender kennen lernt, erstaunlich "aktuell". Erst wenn man Geschichte erlernt, bekommt man Sinn für Geschichte. Aber da quälen wir gleich die Probleme, die schon viele Geister gequält haben: Ist aber was geschief auch "notwendig" und in diesem Sinnarch "vernünftig" oder ist die ganze Geschichte nur eine "Sinnegebung des Sinnlosen"? Die neueren Geschichtsphilosophen (so weit ich sie kenne, z. B. Barckhardt, Hagege) neigen zweifellos eher der letzteren Auffassung zu, wenn sie sie auch nicht in dieser klaren Form aussprechen. Ich möchte mich ihnen anschließen. Etwas konstantes hilft jedenfalls in der Flut der Ereignisse — der Träger derselben, der Mensch — und das mag schon alles.

Mit der vergangenen Zeiten unseres Lebens

bekämpfen wir uns natürlich auch mehr als sonst. Während
in den letzten 35 Jahren meine Vergangenheit, die sehr trau-
rige Kindheit, und die schöne Jugend so gut, wie versunken
waren, versinken jetzt nur zu sehr Tätigkeit und Wirksam-
keit der letzten Jahrzehnte ganz und werden dafür die quä-
lenden Bilder der längst überwunden geglaubten Zeit
vor meine Augen. Das hängt allerdings zum Teil auch mit
dem Alter zusammen. - Mit Aufpäppeln, lichter alter Sachen
ist auch unsere Zeit ausgiebig erfüllt. Aber darüber wird
Lisbet ausführlicher berichten. Sie trägt ja dabei die Haupt-
last. - Dass wir jetzt oft und mit den alterwärmten Gefühlen
an Sie denken, muss ich Ihnen wohl nicht besonders sagen.
Wenn wir nur bald hören könnten, dass Ihre Angelegenhei-
ten friedlich gut geordnet worden sind.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie Beide
in alter Treue,
Herr Peter.

Lisbet sendet herzlichste Grüße und wird bald aus-
führlicher schreiben.

